

## "Unsere" Flächenziele?

EJZ vom 24.5.2026

Betrifft: Artikel "Repowering statt neuer Windparks?" (EJZ vom 22. April)

"Konsens ist Nonsense" war mal eine Parole aus widerständischen Kreisen. Dieser Satz stimmt nicht immer, wohl aber dann, wenn dem Konsens zuliebe Wichtiges unter den Tisch fallen gelassen wird. Wie in der Veranstaltung "Wendland = Windland?" am 20. April in Dannenberg. Wer eine Pro und Kontra Diskussion erwartet hatte, wurde schwer enttäuscht. Die Frage "Was bedeutet dieser Ausbau konkret für Natur, Landschaft und die betroffenen Gemeinden?" aus der Einladung der BI-Windkraft Zernien blieb unbeantwortet. Grundsätzliche Kritik am Ausbau der Windenergie im Wendland wegen Schutz von Arten, Natur und Landschaft blieb außen vor, ganz zu schweigen vom Tabuthema Infraschall.

Stattdessen untertänige Akzeptanz der dem Landkreis von oben, von Bund und Land, aufgezwungenen Flächenziele. Es war sogar von "unseren" Zielvorgaben die Rede und immer wieder das "wir" im Zusammenhang mit dem Ausbau der Windenergie. Ich bin sicher nicht der Einzige, der sich einem solchen "Wir" nicht zugehörig fühlt. Im Wendland zu leben bedeutet für mich auch die Verpflichtung, seine einzigartigen Werte von vielfältiger Natur und Landschaft zu bewahren. Diese bestimmen das Wohlbefinden, das vom Wohlstand allein nicht gewährleistet werden kann und zur dringend benötigten Genügsamkeit beiträgt. Es widerstrebt mir völlig, sie zu opfern für einen Energiebedarf, der sich zu einem Fass ohne Boden entwickelt hat.

Von der Diskussion erwähnenswert ist die erschreckende Naivität einer grünen Nachwuchspolitikerin, die daraus ein Generationenproblem macht und glaubt, mit dem Ausbau der Windkraft im Wendland und dem Verzicht auf Artenschutz könne die weltweite Klimakatastrophe aufgehalten werden. Dabei brüstet sich ihre Partei nicht nur mit der "Energiewende", sondern unterstützt auch in vorderster Front die "Zeitenwende" zurück zu Militarismus und Aufrüstung. Ihre Außenministerin hat erfolgreich Diplomatie durch Feindschaftspflege ersetzt. Lläuft das ganze Einsparen von fossiler Energie darauf hinaus, dass genug davon übrig bleibt, um von Panzern, Jagdbombern und Drohnen verpulvert zu werden? Oder soll der Erderwärmung mit einem nuklearen Winter per Atomkrieg begegnet werden?

Unbelehrbar auch der Glaube an das Entweder-Oder von Windkraft und Atomkraft. Sind da Schuldgefühle, die Atomenergie verhindert zu haben, die jetzt dazu drängen, das Wendland als verantwortlich für die Energieversorgung Deutschlands zu sehen? Und dabei die Verantwortung zu übersehen, das Rückzugsgebiet für viele Tier- und Pflanzenarten zu erhalten?

<https://www.joquis.de/leserbr/>